

Eine für Voerde bezahlbare Lösung finden

Zwei Bäder besuchten bei einer gemeinsamen Bereisung Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses sowie des Betriebsausschusses, die Verwaltungsspitze und zwei Vertreter des Fördervereins Freibad Voerde. Angesteuert wurden das Oktopus-Bad in Siegburg und das Maximare in Hamm. Ziel der Informationsfahrt war es, zwei Bädern und deren unterschiedliche Betriebsformen kennenzulernen. Das Siegburger Bad entstand aus einer Kooperation der Kommune mit der Firma s.a.b. aus Friedrichshafen und besteht nun aus dem sanierten Frei- und Hallenbad, einem Tauchzentrum, einem Rutschenpark, einem Sauna-, Wellness- und Fitnessbereich sowie einem Hotel. Durch die Kooperation konnte die Stadt Siegburg ihr altes Bad erhalten und die jährlich anfallenden Kosten um rund 600 000 Euro senken. Das Freizeitbad Maximare in Hamm ist noch keine zehn Jahre alt und wurde damals für rund 30 Millionen Euro gebaut. Es besteht aus einer Aquawelt, einem Solebecken, einem Sauna- und Wellness-Bereich sowie einem Café. Betreiber ist die Erlebnistherme Bad Hamm GmbH, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Hamm.

Die Infofahrt sollte, so Georg Schneider, Vorsitzender des Kultur- und Sportausschusses, Denkanstöße vermitteln, da die Diskussion über die Zukunft der beiden kommunalen Bäder in Voerde aktuell anstehe. „Wir müssen eine Lösung finden, die bezahlbar ist, und mit der alle leben können.“ Die Stadt brauche kein teures Spaßbad, sondern eines, das die Grundversorgung abdecke, dem Schul- und Vereinssport offen stehe und dem Bürger ermögliche, schwimmen zu gehen. An der Politik sei es, die Thematik breit zu diskutieren und zu klären, was für Voerde realisierbar sei.

HEINZ SCHILD